



Fragebogen

Genehmigung des Abkommens zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und dem Ministerkabinett der Ukraine über die Zusammenarbeit im Wiederaufbauprozess der Ukraine

Vernehmlassung vom 12. September 2025 bis zum 12. November 2025

Absender

Name und Adresse des Kantons oder der Organisation:

suisse.ing (Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen)
Effingerstrasse 1
3011 Bern

Die Vereinigung suisse.ing

Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen suisse.ing vereint rund 1000 Mitgliedsunternehmungen mit rund 16'000 Mitarbeitenden. Die Mitglieder generieren einen jährlichen Bruttohonorarumsatz von über 2,6 Mia. Franken. Dies entspricht einem Anteil von etwa 50 Prozent am gesamten ingenieurrelevanten Ausgabenanteil im Baubereich. Die Mitgliedsunternehmungen der suisse.ing sind in allen baurelevanten Bereichen tätig, von der Raumplanung über die Geologie, die Vermessung, die Umweltingenieurwissenschaften, das Bauingenieurwesen sowie die Gebäudetechnik und die Elektroplanung. Damit ist suisse.ing die anerkannte nationale Stimme der beratenden Ingenieur- und Planerunternehmen in der Schweiz.

Kontaktperson für Rückfragen (Name, E-Mail, Telefon):

Maurice Lindgren, Leiter Politik suisse.ing (ab 2026 Co-Geschäftsleiter suisse.ing)
maurice.lindgren@suisse-ing.ch
+41 79 765 37 00

Genehmigung des Abkommens zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und dem Ministerkabinett der Ukraine über die Zusammenarbeit im Wiederaufbauprozess der Ukraine

1. Stimmen Sie der Genehmigung des Abkommens zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und dem Ministerkabinett der Ukraine über die Zusammenarbeit im Wiederaufbauprozess der Ukraine zu?

Ja

Nein

Kommentare:

Klicken oder tippen Sie hier auf den Bildschirm, um Text einzugeben.

2. Wenn Sie der Genehmigung zustimmen, was sind die Hauptgründe dafür?

- Strategische Bedeutung für die Positionierung der Schweiz in Europa und international
- Bedeutung für Schweizer Volkswirtschaft aufgrund absehbarer Investitionssumme
- Explizites Ziel der Beteiligung der Schweizer Volkswirtschaft (wir verstehen darunter auch die Schweizer Ingenieurbranche mit ihren hohen Kompetenzen gerade im Infrastrukturbereich).



3. Wenn Sie dagegen sind, was sind die Hauptgründe dagegen?

Klicken oder tippen Sie hier auf den Bildschirm, um Text einzugeben.

4. Weitere Anmerkungen:

suisse.ing begrüßt die Unterstützung der Schweiz für die Ukraine ausdrücklich. Die Wiederaufbauhilfe ist nicht nur ein wichtiges Zeichen der Solidarität, sondern besitzt auch eine strategische Bedeutung für die Positionierung der Schweiz in Europa und international. Unsere Mitglieder verfügen über umfangreiche, bewährte Kompetenzen in der Planung und Realisierung von Infrastruktur, Hochbau, Energieversorgung und weiteren technisch relevanten Bereichen. Diese Expertise steht bereit, um im Wiederaufbauprozess substanziale Beiträge zu leisten.

Begrüssung der Mittel für private Schweizer Akteure

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass im Rahmen des Abkommens 500 Millionen Franken für die Beteiligung des Schweizer Privatsektors vorgesehen sind. Diese Mittel stehen bis zum Ende der laufenden IZA-Strategieperiode 2028 zur Verfügung und verfallen, wenn sie bis dahin nicht verpflichtet sind. Aus diesem Grund ist es wesentlich, dass das SECO auch grössere Projekte initiiert und fördert. Eine Vielzahl kleinteiliger Projekte führt zu verhältnismässig hohem administrativem Aufwand, was unter dem gegebenen Zeitdruck das Risiko erhöht, dass schlussendlich Mittel ungenutzt bleiben.

Einbezug der Privatwirtschaft als zentrales Element

Der Einbezug der Schweizer Privatwirtschaft ist ein politisch verankertes Ziel – nicht erst seit dem vorliegenden Abkommen, sondern bereits seit der Diskussion um den IZA-Kredit im Parlament. suisse.ing unterstützt dieses Ziel vollumfänglich. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die strategische Bedeutung dieser Zielsetzung scheinbar nicht in allen Verwaltungsebenen gleichermaßen verstanden und berücksichtigt wird.

Irritationen aufgrund aktuellem Vergabeentscheid

Vor dem Hintergrund dieser Zielsetzung hat insbesondere der Entscheid des SECO zur «Ukraine Project Preparation Facility» Fragen ausgelöst. Keines der renommierten Schweizer Ingenieurbüro wurde berücksichtigt, obwohl der Wille zur Beteiligung der Schweizer Ingenieurwirtschaft im Dialog mit dem SECO ausdrücklich bekräftigt wurde. Verbände wie suisse.ing engagieren sich aktiv im Team Switzerland Infrastructure, einem Mandat zur Exportförderung im Auftrag des Bundesrats. Umso grösser ist das Unverständnis über die Entscheidungsprozesse im SECO. Es stellt sich die Frage, wie dieser Entscheid getroffen wurde und ob die zuständigen Personen im Bewusstsein dieser Mandate und Strategien handeln.

Fragen zur Umsetzung und Strategie des SECO

Angesichts der im Abkommen erneut betonten Rolle der Schweizer Wirtschaft erwarten wir Klarheit darüber, wie das SECO den Einbezug privater Unternehmen konkret umzusetzen gedenkt. Gibt es eine definierte Strategie, geeignete Vergabeverfahren oder Arbeitsgruppen, die sich damit befassen? Wurde der systematische Austausch mit der Privatwirtschaft gesucht? Werden Möglichkeiten geprüft, wie der bestehende Spielraum in der Bewertung von Projektanträgen genutzt werden kann, um dem politischen Auftrag zur Einbindung der Schweizer Wirtschaft nachzukommen?

Bedingung für Unterstützung des Abkommens

suisse.ing steht hinter den Zielen des Abkommens, macht deren Unterstützung jedoch auch davon abhängig, dass die formulierten politischen Absichten auch in der praktischen Umsetzung sichtbar werden. Wir erwarten, dass aus den Zielen konkrete Massnahmen folgen und die Beteiligung der Schweizer Ingenieur- und Planungswirtschaft nicht nur möglich, sondern aktiv gefördert wird. Wir stehen weiterhin bereit für den Dialog mit dem SECO und den zuständigen Stellen, um eine wirkungsvolle und effiziente Umsetzung zu unterstützen.